

Die Suche nach dem Ende des Regenbogens

Jule, ein kleines Mädchen aus den Wäldern, lebte allein mit ihrer Familie in einer Hütte. Im Winter herrschte lange Dunkelheit und jeder fror und wünschte sich den Sommer zurück.

Eines Morgens, ganz überraschend, wurde Jule vom Gesang der Vögel geweckt. Wie lange hatte sie sich danach gesehnt! Sie lief zum Fenster, schaute hinaus und sah, wie die Sonne plötzlich hinter den Wolken auftauchte. Ein wunderschöner Regenbogen bildete sich, am noch dunkel wirkenden Himmel. Wie schön die lange Zeit der Kälte war nun vorbei und es würde endlich wieder warm werden.

Voller Tatendrang entschloss sie sich, der Geschichte, die ihr Vater immer vor dem schlafen erzählte, auf den Grund zu gehen. Dort hieß es, am Ende des Regenbogens war ein Eimer voller Gold, den man finden konnte. Aber wie?! Sie packte ihren Rucksack, zog sich Schuhe und Jacke an und machte sich auf den Weg, ohne ihrer Familie Bescheid zu sagen.

Immer den Regenbogen in Blick, kannte sie die Richtung, in der sie ihre Suche beginnen musste. Nicht lange nach dem Start ihrer abenteuerlichen Reise, begegnete ihr Paul, ihr Freund und Nachbarsjunge, mit dem sie schon viele spannende Abenteuer erlebt hatte. Sie erklärte kurz ihren Plan und Paul war sofort begeistert. Natürlich würde er Jule begleiten! Endlich wieder ein Abenteuer! Nichts würde ihn davon abhalten, seiner Freundin auf diesem Weg zu folgen.

Es dauerte nicht lange, da kamen sie an den Eingang einer Höhle. Es sah aus, als würde das Ende des Regenbogens in ihr versinken. Das Gold musste also in dieser Höhle verborgen sein.

Um den Weg später wieder nach draußen zu finden, banden die beiden eine Schnur, die Jule im Rucksack hatte, am Höhleneingang fest und los ging es in das Innere der Höhle. In der Zwischenzeit waren auch die Familien der Kinder aufgewacht und machten sich große Sorgen, weil die Kinder nicht in ihren Betten lagen. Die Eltern von Jule liefen zu den Nachbarn und fragten, ob sie dort ist. Dabei erfuhren sie, dass auch Paul verschwunden war. Schnell war klar, dass die beiden zusammen unterwegs waren. Aber wohin? Und warum? Sie konnten keine Erklärung finden, aber klar war, sie mussten gefunden werden und zwar schnell!

So machten sich beide Familien auf die Suche nach den Kindern. Jules Vater kam die Idee, dass sie immer davon erzählt hat, eines Tages würde sie sich auf die Suche nach dem Gold am Ende des Regenbogens machen, von dem er jeden Abend in seiner Geschichte erzählte. Es gab tatsächlich, genau jetzt, einen wunderschönen Regenbogen, der plötzlich und unerwartet hinter den Wolken auftauchte. Es gab keine andere Idee und so folgten die Familien der Richtung des Regenbogens und gelangten schon bald an den Eingang einer Höle.

Jule und Paul waren in der Zwischenzeit immer tiefer in die Höhle gelaufen. Aber wo sollte man hier, in der Dunkelheit, einen Schatz finden? Ohne Hinweis! Da fiel auf einmal von der Decke der Höle, durch ein Loch, das durch den ganzen Felsen ging, ein Licht. Das Licht des Regenbogens! Und am Ende des Lichts war er, der Schatz! Kaum zu glauben, aber die Geschichte war wahr. In einer Nische der Höhle, die jetzt vom Licht des Regenbogens erfüllt war, glitzerte und funkelte es. Sie waren am Ziel! Aber wie war es hier her gekommen? Jule erinnerte sich, dass ihr Vater in der Geschichte erzählt hatte,

das Gold wird von einem Kobold bewacht. Ängstlich sahen sie sich um. Tatsächlich, dort in der Nische saß er. Ein kleiner Mann mit grünen Hut und grüner Kleidung. Seine Augen funkelten die Kinder an. Es war klar, dass er sich nicht einfach so von seinem Schatz trennen würde.

In der Zwischenzeit waren die Eltern der Kinder in die Höle gegangen und hatten das Seil gefunden, das die Kinder dort angebunden hatten um den Weg zurück zu finden. Jetzt waren sie sich sicher - Jule und Paul waren hier gewesen. Um sie zu finden, brauchten sie nur dem Seil zu folgen. Immer tiefer und tiefer in die dunkle Höhle. Aber da, was war das? In der Ferne sahen sie ein schwaches Licht! Immer schneller liefen sie drauf zu. Und da waren sie. Jule und Paul hielten sich an den Händen und standen vor einem kleinen, grün gekleideten Mann, der auf einem Eimer voller Gold saß! Wer war er? Was war das für ein Schatz? Egal - sie hatten die Kinder gefunden. Unverletzt und beisammen. Das Glück das sie in diesem Moment empfanden, war größer als jeder Schatz! Die Kinder drehten sich um, sahen ihre Eltern und liefen ihnen freudig entgegen. Da gab es auf einmal einen Knall, viel Rauch und das Männlein inklusive dem Schatz waren verschwunden. Das Licht des Regenbogens wurde schwächer und verschwand. Es wurde wieder dunkel. Aber alle standen dicht beieinander. Sie waren zusammen und das war eigentlich der größte Schatz. Durch das Seil, das Jule am Eingang gespannt hatte, fanden sie alle, trotz Dunkelheit, schnell wieder aus der Höhle hinaus. Der Schatz war verschwunden, aber jetzt wussten alle, dass die Geschichte wahr ist. Außerdem war es ein tolles Abenteuer, von dem sie noch lange erzählen konnten. Alle zusammen waren glücklich wieder beieinander zu sein und gingen gemeinsam nachhause. Dort feierten sie dann die Rückkehr des Frühlings.

ENDE

